

GILBHAAR - DAS SOMMERFEST

„Zum Teufel, was treiben sie hier?“, fuhr mich ein braungebrannter, schlaksiger Amerikaner an. Er kam mit seinem gefleckten Dalmatiner um die Ecke, als ich, begleitet von Jana, in West Palm Beach einige grotesk aufgeprotzte Villen fotografierte – noch ein Erker hier, ein Alkoven dort. „Ich dokumentiere architektonische Todsünden“, lag mir auf der Zunge; ich sagte aber laut, „wir sind Touristen aus Deutschland und möchten diese phantastischen Bauten unseren Freunden in der Heimat zeigen“. „Deutschland“, sagte der Mann schon fast freundlich, „wo ein jeder so schnell Autofahren kann, wie er will; meine Mom kommt aus Köln“. Tom, so stellte er sich vor, war Hundepsychiater und hatte deshalb Zugang zur High Society. „Heute Abend“, prahlte er, „steigt beim Gilbhaar im nahen Mar-a-Lago das große Sommerfest, ich bin eingeladen.“ „Beim Gilbhaar???“ „Das ist von meiner Mom, aber nicht böse gemeint!“ Dann war der Gilbhaar also der Präsident! „Wenn sie wollen, kommen sie mit!“

Es grenzte an ein Wunder. Als wir mit unserem bescheidenen Mietwagen am Tor vorfuhren, unterwegs hatten wir noch bei einem Kostümverleih Halt gemacht, wurden wir einfach durchgewinkt. Tom - weiß Gott, wer er wirklich war - gab der Security ein Zeichen. Bald waren wir Fremdlinge von illustren Partygästen umringt. „Grüßen sie Old Germany, unsere Rhine-Cruise war wonderful! „Sie kommen aus München, wir fahren schon den dritten BMW!“ „Und dann eine Stimme aus dem Hintergrund: „Wenn sie den Präsidenten sehen wollen?“ Das Angebot galt Jana, nicht mir. Die Dämmerung hatte eingesetzt, die elektrischen Fackeln leuchteten dagegen an. Ich sah noch, wie meine Frau hinter einer Gruppe Kübelpflanzen verschwand.

„Hat dich der GILBHAAR...“, ich erschrak furchtbar über meine Worte. „Hat dich der Präsident angegrapscht?“ „Nein, ich habe beide Arme vor der Brust verschränkt und den Rücken ganz fest an die Hermes-Statue hinter mir gepresst“. „Kluges Mädchen! Worüber habt ihr euch unterhalten?“ „Ich habe ihm erzählt, dass ich aus Kallstadt komme, dem Pfälzer Weinort, von dem sein Großvater nach Amerika ausgewandert ist. Er war sehr interessiert.“ „Du bist doch nie in Kallstadt gewesen!“ „Was solls? Um mit dem Gilbhaar zu sprechen: Alternative Wahrheit heißt das!“